

Donnerstag 24. April 2008, Region

## «Der Anfang einer Erfolgsgeschichte»

**Weiter in die Zukunft blicken will Think Tank Thurgau mit Kongressen und internationalen Symposien. Die Weichen für «Challenges und Choices» im Herbst sind jedenfalls schon gestellt.**

VON EDITH FRITSCHI

**STEIN AM RHEIN** Alle strahlten. «Wir stehen am Anfang einer Erfolgsgeschichte», sagte Toni Schönenberger, Präsident von Think Tank Thurgau (TTT), als er mit Steins Stadtpräsident Franz Hostettmann und Alex Bänninger, Generalsekretär von «The Stein am Rhein Symposium», gestern die neuesten Pläne im Steiner Bürgerasyl vorstellte. Nach dem grossen Erfolg des Kongresses vor kurzem zum Thema Europa habe sich Stein am Rhein als Campus- und Kongressort gut positioniert. «Nun ist wieder Neues am Entstehen», sagte er mit Blick auf das Symposium Stein am Rhein im Herbst und den Kongress, der im März 2009 in Kooperation mit der ETH Zürich zum Thema Ernährungswissenschaften über die Bühne gehen wird.

### Der Genius Loci

«Wir betreiben keine Vergangenheitsforschung, sondern schauen in die Zukunft», sagte Schönenberger, der sich ebenso über die positive Resonanz über den Europa-Kongress freute wie Hostettmann. Diese Veranstaltungen seien beste Standortförderung und nützten letztlich der ganzen Region, meinten die drei Initianten, die davon träumen, dass allmählich der «Geist von Stein am Rhein» entstehen soll - ein Genius Loci, den man sonst eher in Universitätsstädten vermutet.

Ohne die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung wären derartige Kongresse nicht möglich, wurde betont. Die Investitionen zahlten sich aber aus: «Wir konnten wertvolle Kontakte auch zu Unternehmen knüpfen», sagte Hostettmann. Und sicher würden einige Professoren, die am Kongress anwesend waren und Stein am Rhein bisher nicht kannten, auch privat beziehungsweise mit ihren eigenen Forschungsgruppen wiederkommen. Denn Infrastruktur und Hotellerie in der Stadt haben sich bewährt. Hostettmann: «Die Leute waren begeistert von Qualität und Service.»

Jedenfalls konnte sich Stein einmal anders zeigen. Das Ausflugsziel wurde zu einem kleinen wissenschaftlichen Mekka mit hochkarätigen Referenten. Und das soll auch künftig so sein. Klar ist aber auch, dass Stein als Kongressort Grenzen gesetzt sind. «Tagungen mit über 100 Teilnehmern streben wir nicht an», sagten Hostettmann und Schönenberger. Im übrigen will man bei den nächsten Kongressen nicht mehr nur Experten ansprechen, sondern auch Leute aus der Gegend miteinbeziehen. «Gerade das Thema Ernährungswissenschaften sollte breit vermittelt werden», meinte Schönenberger. Deshalb wolle man beim Kongress 2009 neueste Forschungsergebnisse in einem öffentlichen Vortrag vorstellen. «Wir wollen nicht nur für Insider da sein», hiess es.

### Nicht nur für Insider

Die Kongresse sollen stets im Frühjahr und Herbst stattfinden: Dieser Zeitpunkt wurde bewusst gewählt. Im Sommer ist in Stein am Rhein Hochsaison, und es wäre schwierig, Übernachtungsplätze zu finden. Deshalb weicht man auf die Nebensaison aus. Dass Think Tank Thurgau einen langen Atem hat und in die Zukunft denkt, zeigt sich daran, dass für 2010 ein Hochschulkongress mit der Uni St. Gallen geplant ist, 2011 einer mit der Uni Zürich, und 2012 ist Basel dran. «Dann können wir wieder mit Konstanz beginnen», scherzte Schönenberger. «Wir arbeiten zielgerichtet», sagte Alex Bänninger abschliessend. Immerhin sind mit Thurgau und Schaffhausen zwei Kantone beteiligt: «Das ist oft schwieriger als die Kooperation Schweiz-Deutschland. Doch bisher hat alles ohne Kompetenzgerangel funktioniert.»